

Nachruf auf Hermann Jedding 2. September 1921 – 1. Mai 2017

Im hohen Alter von 96 Jahren ist Anfang Mai 2017 Hermann Jedding in Hamburg gestorben. Mit ihm haben wir einen erfolgreichen und anerkannten Museumsmann und großen Kenner des alten Kunsthandwerks verloren, der von Kollegen und Sammlern international hoch geschätzt war.

1945, zu Beginn des Studiums in Göttingen entschied er sich zunächst für ein anderes Fach, die Musikgeschichte. Musik, Kunst und sein Christentum hatten ihn durch Nationalsozialismus und Krieg getragen. Jedoch schon bald wandte er sich der Kunstgeschichte zu und wurde 1951 mit einer Arbeit über den Tiermaler Johann Heinrich Roos promoviert, ein Thema, das ihn immer wieder faszinierte und nach seiner Museumstätigkeit in einem großen Werk über die Tiermalerfamilie Roos kulminierte.

Hermann Jeddings außergewöhnlich breite Kenner-schaft resultierte aus der Liebe zur Kunst und unerschöpflicher wissenschaftlicher Neugier. Gleich nach der Promotion fand er am Museum für Kunsthandwerk (heute Museum für angewandte Kunst [MAK]) in Frankfurt am Main in Ernstotto Graf zu Solms-Laubach einen berufenen, begeisterten Mentor für europäisches Kunsthandwerk. Keramik, Glas und Möbel wurden Jeddings Schwerpunkte. Besonders faszinierte ihn der Jugendstil, seit er sich damit für die erste Ausstellung zu dieser vergessenen Epoche in Deutschland intensiv beschäftigte (1955). 1960 wechselte er an das Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg und erlebte drei Direktoren – Erich Meyer, Lieselotte Möller und Axel von Saldern. Sein umfangreiches Aufgabengebiet waren die hervorragenden Sammlungen europäischen Kunsthandwerks vom Barock bis zum Historismus.

Hermann Jedding war eine Persönlichkeit, deren Kenntnisse und Offenheit den internationalen Ruf des Museums mitprägten. Bahnbrechend war sein Beitrag zur Wiederentdeckung der – wie zuvor der Jugendstil – lange verdrängten zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts mit der Ausstellung *Hohe Kunst zwischen Biedermeier und Jugendstil. Historismus in Hamburg und Norddeutschland* (1977).

Von seinen neuen Präsentationen einzelner Sammlungskomplexe war die schöne Neueinrichtung der berühmten, umfangreichen Fayence- und Porzellan-sammlung immer wieder bewundert und nahezu legendär. Das Konzept, ihren dokumentarischen Charakter und ihre ausgezeichnete Qualität sichtbar zu machen, reflektierte sich noch in der folgenden Dauerausstel-

lung, wie sie 2006–2011 bestand. Prominente Erwerbungen sind mit der Ära Jedding verbunden. So kamen die Porzellane aus der Sammlung Otto und Magdalena Blohm, die deren Sohn Ernesto auf der Londoner Auktion zurückerworben hatte, als Dauerleihgabe ins Haus, wenig später die Erich und Ilse Müller-Stinnes-Stiftung. Bedeutend war unter anderem der Ankauf einer frühen AR-Vase aus Meissen im Stil der chinesischen *famille verte* oder die äußerst seltene vielfigurige Gruppe Kändlers mit dem Tod des Heiligen Franz Xaverius. Gewicht haben aber die Erwerbungen für die Möbelkunst: unter anderem Meisterwerke aus der Werkstatt von David Roentgen, die Originalausstattung eines Kabinetts von Alexis de Chateaufort, Kabinettschränke des Historismus von ausgezeichneter Qualität und extravaganter Pariser Provenienz oder Stücke von Bugatti.

Für Porzellan war Hermann Jedding eine überragende, international anerkannte Autorität. Sein *Europäisches Porzellan I. Von den Anfängen bis 1800*, 1971 und 1974 aufgelegt, ist noch heute ein Standardwerk, ungeachtet der digitalen Verfügbarkeit zahlreicher Museumsbestände: eine fundierte, reich illustrierte Übersicht über die Geschichte der Manufakturen Europas. Ebenfalls Standardwerke sind die beiden Bände zur Geschichte Meissens von den Anfängen bis ins 20. Jahrhundert, denn die durchaus interessante Produktion der Spätzeit hat lange keinerlei Beachtung gefunden. Von seinen großen Kenntnissen profitierten nicht nur Kollegen, sondern sie öffneten ihm dank seiner zurückhaltenden, lebenswürdigen, aber immer hilfsbereiten Art auch die Häuser vieler Sammler: In der Ausstellung *Meissener Porzellan aus Hamburger Privatbesitz* (1982) ist die große Qualität und Wertschätzung dieses Porzellans in der Hansestadt dokumentiert.

Auch Möbeln galt schon früh Jeddings besonderes Interesse. Sieben Auflagen erreichte *Das schöne Möbel. Handbuch für Sammler und Liebhaber*, das er zusammen mit Peter Meister herausgegeben hat.

Selbstverständlich war Jedding an vielen Ausstellungen des Museums beteiligt und erschloss dabei oft Neuland. Aus seiner Arbeit resultierten viele, auch kleine Ausstellungen, beispielsweise zu volkstümlicher Keramik oder zur Zuckerbäckerei, und ungewöhnlich viele Veröffentlichungen, unter anderem Beiträge in den Jahrbüchern der beiden Museen in Frankfurt und Hamburg sowie in *KERAMOS*.

Dabei war Hermann Jedding bei allem hohen wissenschaftlichen Anspruch wichtig, auch ein kunstinteres-